

Künstliche Bäume für Klimaschutz

Stadtteilschule Lohbrügge. Zwölfklässler bauen mit Bildhauer riesiges Werk



Kunstprojekt „Into the Wood“ für die Stadtteilschule Lohbrügge: Leidy Mari-an Nunez Baro (li.) und Kamar-Luna El-Watter bei der Arbeit. FOTO: BUSSE

Lohbrügge. Die Äste sind aus gebrochenen Fichtenholz-Latten, die Stämme pechschwarz angemalt: Ein 25 Quadratmeter großes, drei Meter hohes Kunstwerk wird künftig im Lichthof des Neubaus der Stadtteilschule Lohbrügge an den Klimawandel und seine dramatischen Folgen erinnern. Die Botschaft von „Into the Wood“: Es ist keine Zeit mehr. Wenn wir die Bäume noch retten wollen, müssen wir jetzt handeln. Zwölfklässler des Kunstprofils der Schule haben das Projekt jetzt im Atelier des Lohbrügger Holzbildhauers Jan de Weryha realisiert. Er hat das riesige Werk entworfen. **upb Seite 12**



Bildhauer Jan de Weryha arbeitet mit Cathleen Biez (li.) und Veronika Bookhalo an einem der Bäume für „Into the Wood“. FOTO: ULF-PETER BUSSE

Bergedorfer Zeitung



PRISMA Das Fernsehmagazin heute als Beilage

Ein ganzer Kunstwald wirbt für Klimaschutz

Zwölfklässler schaffen **Werk für Stadtteilschule Lohbrügge** mit Bildhauer Jan de Weryha

Lohbrügge. Etwas nervös ist Jan de Weryha schon: „Ich hoffe sehr, dass das beim Aufstellen alles wirklich ineinander passt“, sagt der international renommierte Holzbildhauer aus Lohbrügge beim Blick auf sein jüngstes Werk, das er gerade zusammen mit 27 Zwölfklässlern des Kunstprofils der Stadtteilschule Lohbrügge geschaffen hat.

Auf 25 Quadratmetern Grundfläche und bis zu einer Höhe von drei Metern winden sich insgesamt neun baumähnliche Einzelteile aus Fichtenholz ineinander. Vom Projektfonds Kultur und Schule mit mehreren Tausend Euro gefördert soll „Into the Wood“ der Hingucker werden im offenen Lichthof des gerade entstehenden Neubaus auf dem Stadtteilschul-Gelände am Binnenfeldredder. Aufgestellt wird es voraussichtlich Ende September, sofern der Bau dann soweit fortgeschritten ist. Bis dahin sollen die fertigen Einzelteile zwischengelagert werden.

Zusammen mit Kunstlehrer Jan-Hendrik Brune hatte Jan de Weryha das Projekt schon 2019 entwickelt – und damals auch die Finanzierungszusage bekommen. Doch dann kam Corona. „Eigentlich hätten schon vor einem Jahr die dama-



Die ersten drei Bäume aus gebrochenen Fichtenholz-Latten sind fertig. Insgesamt neun von ihnen werden das Kunstwerk im Lichthof des Neubaus der Stadtteilschule Lohbrügge bilden. FOTO: JAN DE WERYHA

ligen Zwölfklässler in meinem Atelier arbeiten sollen“, erinnert sich de Weryha. „Nun hat das der nächste Jahrgang übernommen. Schön, dass das geklappt hat und nach der langen stillen Zeit endlich wieder Schüler bei mir aktiv sind.“

Gut eine Woche haben insgesamt 27 junge Leute unzählige helle Fichtenholzleisten gebohrt, imprä-

niert und gebrochen, um sie an massiven Holzbalken zu befestigen und aus allem zusammen einen kleinen Wald entstehen zu lassen. Dessen einzelne Bäume sollen im fertigen Werk dann so ineinander gedreht werden, dass eine besondere Linienführung entsteht und sie zum dreidimensionalen Hingucker werden – hofft der Bildhauer.

„Into the Wood“ ist als eine Art Mahnmal für den Klimawandel gedacht: „Noch ist der Wald nicht verloren. Aber wenn wir nichts tun, dann wird es irgendwann zu spät sein“, sagt de Weryha stellvertretend für die Schüler, die das mit der Gestaltung der neun Bäume symbolisieren: Alle Stämme sind schwarz und wie tot, die Äste dagegen hell. „Wir müssen das Leben in den Ästen retten. Aber es bleibt nicht mehr viel Zeit dafür.“

Gern hätte Jan de Weryha das Werk auf einer Innenfläche aufgestellt. Aber die Architekten des Neubaus an der Stadtteilschule Lohbrügge haben dem Werk die Außenfläche im Lichthof zugewiesen. Mittlerweile ist er allerdings gar nicht mehr so traurig darüber: „Die verbauten Leisten aus Fichtenholz werden schnell Anzeichen von Verwitterung zeigen. Das unterstreicht die Aussage von ‚Into the Wood‘ noch.“ Außerdem stehe alles auf Beton, denn im geplanten Lichthof der Stadtteilschule Lohbrügge sei tatsächlich keinerlei Grünfläche vorgesehen. „Das kann man traurig finden. Aber für ein Kunstwerk, das mehr Bewusstsein für unsere Natur einfordert, gibt es keinen besseren Kontrast.“ **upb**